

Botschaft fünf

Gottes Absicht mit Hiob – ein guter Mensch wird zu einem Gott-Menschen

Bibelverse: Hiob 1:1, 8; 2:3, 9; 27:5; 31:6; 42:5–6; Joh. 1:14; Röm. 1:3–4; 8:29

I. Hiob war ein guter Mensch, der sich in seiner Vollkommenheit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit selbst zum Ausdruck brachte – Hiob 27:5; 31:6; 32:1:

- A. Vollkommen sein hat mit dem inneren Menschen zu tun und rechtschaffen sein hat mit dem äußeren Menschen zu tun – 1:1.
- B. Hiob war ein Mensch der Makellosigkeit; Makellosigkeit ist die Gesamtheit von vollkommen und rechtschaffen sein – 2:3, 9; 27:5; 31:6:
 - 1. In Bezug auf Hiob ist Makellosigkeit der gesamte Ausdruck dessen, was er war.
 - 2. In Seinem Charakter war Hiob vollkommen und rechtschaffen und in Seiner Ethik hatte er einen hohen Standard von Makellosigkeit.
- C. Hiob fürchtete Gott im Hinblick auf das Positive und mied das Böse im Hinblick auf das Negative – 1:1:
 - 1. Gott hat den Menschen nicht nur dazu geschaffen, Ihn lediglich zu fürchten und nichts Böses zu tun; vielmehr schuf Gott den Menschen in Seinem eigenen Bild und nach Seiner Gleichgestalt, damit der Mensch Gott zum Ausdruck bringen kann – 1.Mose 1:26.
 - 2. Gott zum Ausdruck zu bringen, ist höher, als Gott zu fürchten und das Böse zu meiden.
 - 3. Was Hiob in seiner Vollkommenheit, Rechtschaffenheit und Makellosigkeit erreicht hatte, war ganz und gar Nichtigkeit; es erfüllte weder den Vorsatz Gottes noch Sein Verlangen, und so war Er liebevoll um Hiob besorgt – Hiob 1:6–8; 2:1–3.
- D. Nur Gott wusste, dass Hiob etwas nötig hatte – er hatte nicht Gott in sich; deshalb wollte Gott, dass Hiob Ihn gewann, um Ihn für die Erfüllung Seines Vorsatzes zum Ausdruck zu bringen – 42:5–6.

II. Gottes Absicht war, dass Hiob ein Gott-Mensch werden sollte, der Gott in Seinen Eigenschaften zum Ausdruck bringt – 22:24–25; 38:1–3:

- A. Gott führte Hiob in einen anderen Bereich ein, den Bereich Gottes, damit Hiob Gott gewinnen würde statt seine Errungenschaften im Bereich seiner Vollkommenheit, Gerechtigkeit und Makellosigkeit – 42:5–6.
- B. Gottes Absicht war es, Hiob zu einem Menschen Gottes zu machen, erfüllt von Christus, der Verkörperung Gottes, um für den Ausdruck Gottes in Christus die Fülle Gottes zu sein – 1.Tim. 6:11; 2.Tim. 3:17.
- C. Hiob wurde von Gott abgestreift und verzehrt, um ihn niederzureißen, damit Gott eine Basis und einen Weg hatte, ihn mit Gott selbst wiederaufzubauen, damit er ein Mensch Gottes würde, wie Gott in Seinem Leben und Seiner Natur, aber nicht in Seiner Gottheit, um Gott zum Ausdruck zu bringen – Eph. 3:16–21.
- D. Gott will nicht, dass wir, die Gläubigen an Christus, gute Menschen sind; Er will, dass wir Gott-Menschen sind – Joh. 1:12–13; Röm. 8:16:

1. Gott hat uns in Seinem eigenen Bild geschaffen, um Gott zum Ausdruck zu bringen, und mit Seiner Herrschaft, um Ihn zu repräsentieren – 1.Mose 1:26–28.
2. Wenn wir nur ein guter Mensch sind, können wir weder Gott zum Ausdruck bringen noch Ihn repräsentieren.
3. Es ist nicht ein guter Mensch, sondern ein Gott-Mensch, der Gott zum Ausdruck bringt und Gott repräsentiert – 2.Kor. 3:18.
4. Gott-Menschen, die Gott zum Ausdruck bringen, sind Gottes Repräsentanten und haben Gottes Autorität über alle Dinge – 1.Mose 1:27–28.

III. Die Fleischwerdung Christi, die Verkörperung und der Ausdruck des Dreieinen Gottes, brachte einen Gott-Menschen hervor – Lk. 1:31–32a; Joh. 1:1, 14, 18, 51:

- A. Das Lukasevangelium ist eine Offenbarung des Gott-Menschen, der ein menschliches Leben gelebt hat, das mit dem göttlichen Leben als Inhalt gefüllt war – 1:35; 2:7–16, 34–35, 40, 49, 52.
- B. In Christus sind Gott und Mensch zu einer Einheit geworden, zum Gott-Menschen – 1:35; Joh. 1:14; Mt. 1:18, 20–23:
 1. Weil der Herr Jesus aus der göttlichen Essenz gezeugt und aus der menschlichen Essenz geboren wurde, wurde Er als Gott-Mensch geboren; daher hatte Er für Sein Gott-Mensch-Dasein zwei Essenzen – die göttliche Essenz und die menschliche Essenz – V. 18.
 2. Die Empfängnis vom Heiligen Geist in einer menschlichen Jungfrau setzte eine Vermengung der göttlichen Natur mit der menschlichen Natur zusammen, wodurch der Gott-Mensch hervorgebracht wurde, derjenige, der sowohl der vollständige Gott als auch der vollkommene Mensch ist – Lk. 1:35.
 3. Als ein vollkommener Mensch und der vollständige Gott besitzt der Gott-Mensch die menschliche Natur mit ihren Tugenden, um Gott zu enthalten und Ihn mit den göttlichen Eigenschaften zum Ausdruck zu bringen.
- C. Als der Gott-Mensch lebte der Herr Jesus auf der Erde nicht durch Sein menschliches Leben, sondern durch das göttliche Leben – Joh. 5:18–19, 30; 6:57a:
 1. Als der Herr Jesus auf der Erde war, lebte Er durch Gott, obwohl Er ein Mensch war – V. 57a; 5:19, 30; 6:38; 8:28; 7:16–18:
 - a. Der Herr Jesus lebte Gott und brachte Gott in allem zum Ausdruck; was immer Er tat, war das Tun Gottes in Ihm und durch Ihn – 14:10.
 - b. Der Herr Jesus lebte als ein Gott-Mensch durch das Leben Gottes, nicht durch das Leben des Menschen – 6:57a.
 - c. Sein menschlicher Lebenswandel wurde nicht durch das menschliche Leben, sondern durch das göttliche Leben ausgelebt – 1:4; 11:25; 14:6.
 2. Weil der Herr Jesus immer lebte, indem Er Sein menschliches Leben zurückwies – indem Er Sich immer unter das Kreuz stellte –, brachte Sein menschliches Leben nicht die Menschlichkeit, sondern die Göttlichkeit zum Ausdruck, indem die göttlichen Eigenschaften zu menschlichen Tugenden wurden – Mt. 16:21, 24.

3. Alle Seine Tage auf der Erde verleugnete Er Sich Selbst und nahm das Kreuz auf, damit Er Gott lebte, um Gott in Seinen göttlichen Eigenschaften, die zu menschlichen Tugenden wurden, zum Ausdruck zu bringen; dies war das Leben des ersten Gott-Menschen als ein Prototyp – Lk. 1:31–32a; 7:11–16; 10:25–37; 13:10–16; Röm. 8:3, 29.

IV. Anfänglich spricht die Bibel vom Gott-Menschen; durch Seine Auferstehung wurde dieser Gott-Mensch als die vielen Gott-Menschen vervielfältigt – Röm. 1:3–4; 8:29; Hebr. 2:10:

- A. Der Herr Jesus, der erste Gott-Mensch, ist der Prototyp für das Hervorbringen der vielen Gott-Menschen, Seiner Vervielfältigung – 1.Petr. 2:21.
- B. Gott wurde zu einem Menschen, um eine Massenvervielfältigung von Sich Selbst zu haben und dadurch eine neue Art hervorzubringen; diese neue Art ist die Gott-Mensch-Art – Röm. 8:3, 29; Hebr. 2:10.
- C. Der Herr Jesus, der Gott-Mensch, war ein Weizenkorn, das in die Erde fiel, um viele Körner als Seine Vervielfältigung hervorzubringen – Joh. 12:24:
 1. Das erste Korn – der erste Gott-Mensch – war ein Prototyp, und die vielen Körner – die vielen Gott-Menschen –, die durch Tod und Auferstehung von diesem einen Korn hervorgebracht wurden, sind die Vervielfältigung des ersten Gott-Menschen.
 2. Die vielen Körner als die vielen Gott-Menschen sind die Vervielfältigung Gottes; eine solche Vervielfältigung macht Gott glücklich, weil Seine Vervielfältigung wie Er aussieht, wie Er spricht und wie Er lebt – 1.Joh. 2:6; 3:2; 4:17b.
- D. Der erste Schritt der Vervielfältigung des Gott-Menschen ist, dass wir vom pneumatischen Christus in unserem Geist mit Seinem göttlichen Leben und Seiner göttlichen Natur neu geboren werden müssen – Joh. 3:3, 6.
- E. Für die Vervielfältigung des Gott-Menschen müssen wir vom pneumatischen Christus in unserer Seele umgewandelt werden, und zwar mit Seinen göttlichen Eigenschaften, um für Seinen Ausdruck in unserer Menschlichkeit unsere menschlichen Tugenden zu erhöhen, zu stärken, zu bereichern und zu füllen – 2.Kor. 3:17–18; Röm. 12:2.
- F. Wir müssen sehen, dass wir Gott-Menschen sind, die von Gott geboren sind und das Leben und die Natur Gottes besitzen, und dass wir zur Art Gottes gehören – Joh. 1:12–13:
 1. Als Kinder Gottes, die von Gott mit dem göttlichen Leben geboren wurden, sind wir Gott-Menschen, göttliche Personen; wir sind dem gleich, von dem wir geboren wurden – 1.Joh. 3:1; 5:1.
 2. Da wir von Gott geboren wurden, können wir sagen, dass wir Gott sind im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit – Joh. 1:12–13; Röm. 8:16; 2.Petr. 1:4.
 3. Von uns selbst als Gott-Menschen zu denken und zu wissen und zu erkennen, wer wir sind, verändert uns in unserer täglichen Erfahrung von Grund auf – 1.Joh. 2:20; 3:1–2; 5:13, 20.
 4. Wir sind nicht nur Christen oder Gläubige an Christus; wir sind Gott-Menschen, Gott-Mensch-Art, die Vervielfältigung Gottes – Joh. 12:24; Röm. 8:16, 29; Hebr. 2:10–11.

V. Das Gott-Mensch-Leben Christi machte Ihn zu einem Prototypen, damit Er in uns vervielfältigt und wieder in uns, den Gott-Menschen, leben kann – Joh. 14:19; Gal. 2:20:

- A. Als die Vervielfältigung des Gott-Menschen müssen wir das Leben eines Gott-Menschen leben – Phil. 1:19–21a; 3:10.
- B. Das menschliche Leben Christi war ein Mensch, der Gott lebte, um die Eigenschaften Gottes in den menschlichen Tugenden zum Ausdruck zu bringen; Seine menschlichen Tugenden waren mit den göttlichen Eigenschaften erfüllt, vermengt und durchsättigt – Lk. 1:26–35; 7:11–17; 10:25–37; 19:1–10.
- C. Als die Ausdehnung, Zunahme, Vervielfältigung und Fortsetzung des ersten Gott-Menschen sollten wir auf dieselbe Art und Weise leben, wie Er gelebt hat – 1.Joh. 2:6:
 - 1. Das Gott-Mensch-Leben des Herrn stellte ein Muster für unser Gott-Mensch-Leben auf – gekreuzigt zu werden, um zu leben, damit Gott in der Menschlichkeit zum Ausdruck gebracht werden kann – Gal. 2:20.
 - 2. Wir müssen uns selbst verleugnen, dem Tod Christi gleichgestaltet werden und Ihn durch die überströmende Versorgung mit Seinem Geist groß machen – Mt. 16:24; Phil. 3:10; 1:19–21a.
 - 3. Wir müssen die Selbstkultivierung ablehnen und den Aufbau des natürlichen Menschen verurteilen; wir müssen erkennen, dass die christlichen Tugenden im Wesentlichen mit dem göttlichen Leben, mit der göttlichen Natur und mit Gott Selbst zusammenhängen – Gal. 5:22–23.
 - 4. Derjenige, der das Leben eines Gott-Menschen gelebt hat, ist jetzt der Geist, der in uns und durch uns lebt; wir sollten nicht zulassen, dass uns etwas anderes als dieser erfüllt und besetzt – 2.Kor. 3:17; 13:5; Eph. 3:16–19.
- D. Der Christus in Philipper 1:21a ist der Gott-Mensch in Philipper 2:5–8; daher bedeutet, Christus zu leben, den Gott-Menschen durch die überströmende Versorgung mit dem Geist Jesu Christi zu leben – 1:19.
- E. Wenn wir uns dem Herrn öffnen, Ihn lieben und den Wunsch haben, mit Ihm als Einheit verbunden zu sein, werden wir von Ihm erfüllt und in Besitz genommen und leben die Herrlichkeit der Göttlichkeit und die Tugenden der Menschlichkeit aus – 1.Kor. 2:9; 6:17; Phil. 4:4–9.